

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-01-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

12. Januar 49.

Herrn

Hans H. Henseleit

Kiel.

Sehr geehrter Herr Henseleit.

Ich danke bestens für Ihren Brief vom 9. Januar, der mir eine Reihe guter und interessanter Nachrichten über mein Buch "Dositos" und über Ihr Tun und Planen bringt. Ich stehe Ihnen bei Ihren verlegerischen Vorarbeiten insofern gern zur Verfügung, als ich Ihnen die grundsätzliche Zusage gebe, mich zu beteiligen, wenn ich etwas näheres von den Plänen und Möglichkeiten erfahren habe. Im allgemeinen sind im Laufe der letzten zwei Jahre meine Bücher wieder einigermaßen ordentlich bei Verlegern untergebracht. Die Deutsche Verlags-Anstalt behielt die Jugendbücher und gibt sie jetzt neu heraus. Der junge Corona Verlag, dessen Prospekt ich Ihnen (auch wegen des gewünschten Bildes) beilege, hat mich bisher nicht enttäuscht und hält sich sehr tapfer, obgleich das Hauptwerk "Dositos" ziemlich energische Anrempeleien über sich ergehen lassen muss. Dann hat der P. Keppler Verlag in Baden-Baden noch die "Tage der Kindheit" und das "Anjekind" von mir übernommen und der Vier Falken Verlag in Düsseldorf die Gesamtausgabe der "Mario"-Bände.

Ein Buch, das vielleicht für Ihren Gewährsmann in Frage kommt, wäre die "Reise um das Herz", die Abenteuer und Erlebnisse einer Mark, die von Hand zu Hand geht, eine in einen Märchenrahmen eingesponnene Folge von Begegnungen mit den verschiedenartigsten Menschen. Dies Buch hatte ich einem Verlag in der Pfalz gegeben, der sich aber um Neujahr herum auf liebenswürdige Art ausserstande erklärt, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Ich

Nichts ist dem Geist erreichbarer als das Unendliche.

*

Die Menschheit ist der höhere Sinn unseres Planeten, der Nervo, der dieses Glied mit der oberen Welt verknüpft, das Auge, was er gen Himmel hebt.

*

Einst werden wir sein, was unser Vater ist.

*

Gott und Natur muß man trennen. Gott hat gar nichts mit der Natur zu schaffen. Er ist das Ziel der Natur, dasjenige, mit dem sie einst harmonieren soll. Der moralische Gott ist etwas weit Höheres, als der magische Gott.

*

Wir sind mit dem Unsichtbaren näher als mit dem Sichtbaren verbunden.

*

Echte Unschuld geht, so wenig wie echtes Leben verloren. Die gewöhnliche Unschuld ist nur einmal wie der Mensch da, und kommt so wenig wieder als er. Wer, wie die Götter, Erstlinge liebt, wird nie an der zweiten Unschuld den Geschmack finden, wie an der ersten, ungeachtet die letztere mehr ist, wie die erste. Manches kann nur einmal erscheinen, weil das Einmal zu seinem Wesen gehört. Unser Leben ist absolut und abhängig zugleich. Wir sterben nur gewissermaßen. Unser Leben muß also zum Teil Glied eines größeren, gemeinschaftlichen Lebens sein.

*

glaube, man nennt seinen Zustand eine Pleite, wie sie ja jetzt zuweilen
am Horizont der Unternehmungen aufzutauchen pflegt.

Es gäbe also einen Weg nach Ihren Wünschen, und ich hoffe bald
Ausführlicheres von Ihnen zu hören.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Es gibt keine Religion, die nicht Christentum wäre.

*

Der Tod ist eine Selbstbesiegung, — die, wie alle Selbstüberwindung, eine neue, leichtere Existenz verschafft.

*

Wenn Gott Mensch werden konnte, kann er auch Stein, Pflanze, Tier und Element werden, und vielleicht gibt es auf diese Art eine fortwährende Erlösung in der Natur.

*

Alles ist Samenkorn.

*

Wir denken uns Gott persönlich, wie wir uns selbst persönlich denken. Gott ist gerade so persönlich und individuell, wie wir — denn unser sogenanntes Ich ist nicht unser wahres Ich, sondern nur sein Abglanz.

*

Wer keinen Sinn für Religion hätte — müßte doch an ihrer Stelle etwas haben, was für ihn das wäre, was anderen die Religion ist, und daraus mögen wohl viel Streite entstehen; da beide Gegenstände und Sinne Ähnlichkeit haben müssen und jeder dieselben Worte für das Seinige braucht, und doch beide ganz verschieden sind — so muß daraus manche Konfusion entspringen.

*

In allen wahrhaften Schwärmern und Mystikern haben höhere Kräfte gewirkt — freilich sind seltsame Mischungen und Gestalten daraus entstanden. Je roher und bunter der Stoff, je geschmackloser, je unausgebildeter und zufälliger der Mensch war, desto sonderbarer seine Geburten. Es dürfte größtenteils verschwendete Mühe sein, diese wunderliche, groteske Masse zu säubern, zu läutern und zu erklären — wenigstens ist jetzt die Zeit noch nicht da, wo sich dergleichen Arbeiten mit leichter Mühe verrichten ließen. Dies bleibt den künftigen Historikern der Magie vorbehalten. Als sehr wichtige Urkunden der allmählichen Entwicklung der magischen Kraft sind sie sorgfältiger Aufbewahrung und Sammlung wert. Magie ist die Kunst, die Sinnenwelt willkürlich zu gebrauchen.

*